

## In der Altstadt „fühlt man sich wohl“

Feng-Shui-Experte Gerd Eggers: Am Verwaltungsgericht zeigt sich die „kaputte Hüfte“ / Teil 2

Von Kurier-Redakteurin  
Nicola Brauch

**Wiesbaden.** Man kann einen richtigen kleinen Energie-Spaziergang durch Wiesbaden unternehmen, erklärt Eggers. Der führt vom Herzen der Stadt, der Schützenhofstraße (die in der ersten Folge vorgestellt wurde), im Uhrzeigersinn über die Goldgasse zu dem kleinen Altstadt-Plätzchen an der Ecke zur Wagemannstraße. „Hier ist alles in Ordnung“, freut sich der Feng Shui-Berater. „Die Energie fließt stark, hier fühlt man sich wohl“, hat er beobachtet. Der Platz sei so etwas wie der Solarplexus der Stadt, der bezeichnenderweise das Selbstvertrauen und das Gefühlsleben darstelle. Dass sich hier Kneipen und Cafés angesiedelt haben, entspreche dem Gefühl und werde auch von den Menschen angenommen. Deshalb würde Eggers hier „alles so lassen wie es ist“.

Dem Energiefluss nach geht es nun weiter über die Mühlgasse zum Platz vor dem Verwaltungsgericht, „der eigentlich gar keiner ist“. Hier hat Eggers den Nabel der Stadt lokalisiert. Er steht für die Vitalität und die Verwurzelung, hier wird aber auch das Heimat- und das Schutzbedürfnis angesprochen. So wie dieser Ort sich zur Zeit darstellt, könne man einige Dinge charakteristisch erkennen, meint Eggers. „Der Platz sieht aus als wolle man ihn verstecken und nicht beachten - der Zaun, die lieblose Gestaltung, zudem hat er noch nicht einmal einen Namen - das alles zeigt auch, wie wir mit den entsprechenden Gefühlen umgehen“, warnt er. Hier wird die „Verletzung“ Wiesbadens deutlich, die „kaputte Hüfte der Stadt“. Deshalb empfiehlt er, „den Platz zu öffnen, ihn in Bezug zu bringen mit den schönen Flächen gegenüber am Schlossplatz“. Er könnte sich dort eine asymmetrische, mäandrierende Pflasterung vorstellen, die den Energiefluss von der Mühlgasse über diese Ecke hin zum Platz vor der Marktkirche dar-



Karg, öde und vernachlässigt – der Platz vor dem Verwaltungsgericht.

Foto: RMB/Kubenka

stellt. Am liebsten würde Eggers zur Anbindung des Platzes die alte Zaunmauer abreißen oder sie nach innen hin überwachsen lassen – „am besten mit Holunder, der gilt als ideale Pflanze zur energetischen Transformation, zur Aufarbei-

„Die Architektur symbolisiert den Zeitgeist einer Epoche, in der man versucht hat, der Natur eine technischen Rahmen überzustülpen.“ Die rasterartige Anordnung der Bäume mache dieses deutlich – „das sieht aus wie ‚technisches Gehölz‘“. Hier müsse man die „Geometrie des rechten Winkels“ durch eine große, schwungvolle Welle ersetzen, die den Energiestrom vom Verwaltungsgerichtsplatzchen weiterleitet. Entlang dieser Welle könnten Beete laufen, ein einzelner Baum, vielleicht auch zwei, und wiederum ein Brunnen seien vor der Marktkirche durchaus genug. „Hier sprudelt es doch an allen Ecken und Enden, also sollten wir dieses Wasser auch würdigen und stolz zeigen“, begründet Eggers seinen Faible für Brunnen und Bachläufe noch einmal. Den Marktkirchen-Vorplatz sähe er gerne als „Danksagungsplatz, der würde auch schön zur Kirche passen“. Das Motto könnte hier heißen: „Wir zeigen Respekt und Dankbarkeit gegenüber der uns ernährenden Erde“, überlegt Eggers. Der Markt, der hier mittwochs und samstags stattfindet, ist für ihn eine Art wöchentliches

Erntedankfest – „das passt schon ganz gut“, meint er.

Bisher geht die Kraft, die vom Bergkirchenviertel über die Schützenhofstraße zur Marktkirche hinabdrängt, hier leider verloren. Für die Natürlichkeit sei es aber unbedingt wichtig, diese Energieströme zu nutzen,

### Feng Shui urban

Wenn man mit der chinesischen Feng Shui-Lehre Wohnung, Haus und Garten energiereicher und harmonischer gestalten kann, dann müsste dieses doch auch für eine Stadt umsetzbar sein? Ja, sagt der Wiesbadener Feng Shui-Berater Gerd Eggers und lädt zum Energie-Spaziergang Teil 2 durch die Innenstadt ein.

tung von Belastendem“, rät der Experte. Natürlich sollte auch wieder Wasser fließen: „Hier wäre ein offener Bachlauf ideal“, schwärmt Eggers.

Als sehr charakteristisch für eine Zeit, in der Wiesbaden groß wurde, erachtet Eggers den Platz vor der Marktkirche:



Energie im Fluss: Gerd Eggers.

sonst könne kein Austausch stattfinden – „und den brauchen wir Menschen“, ist Eggers überzeugt.

In der nächsten Folge des Energie-Spaziergangs führt Gerd Eggers zur Stadtbibliothek in der Neugasse und zum Mauritiusplatz.